



Marion Poschmann
Geliehene Landschaften
Gedichte Suhrkamp

Marion Poschmann
Geliebene Landschaften
Lehrgedichte und Elegien

Suhrkamp

Erste Auflage 2016
© Suhrkamp Verlag Berlin 2016
Alle Rechte vorbehalten,
insbesondere das der Übersetzung,
des öffentlichen Vortrags sowie der Übertragung
durch Rundfunk und Fernsehen, auch einzelner Teile.
Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form
(durch Fotografie, Mikrofilm oder andere Verfahren)
ohne schriftliche Genehmigung des Verlages
reproduziert oder unter Verwendung
elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt
oder verbreitet werden.
Satz: Satz-Offizin Hümmer GmbH, Waldbüttelbrunn
Druck: Druckhaus Nomos, Sinzheim
Printed in Germany
ISBN 978-3-518-42522-0

Inhalt

Bernsteinpark Kaliningrad 7

Bastard 9

Knochen 10

Kunst 11

Bunt 12

Schwarzfirnis 13

Schaum 14

Flom oder Matt 15

Antik 16

Schierklar 17

Kindergarten Lichtenberg, ein Lehrgedicht 19

I 21

II 22

III 23

IV 24

V 25

VI 26

VII 27

VIII 28

IX 29

Coney Island Lunapark 31

Freifallturm 33

Schiffschaukel 34

Wonder Wheel 35

Dr. Couneys Säuglingsinkubator 36

Loop the Loop 37

Kettenkarussell 38

Spiegelkabinett 39

Geisterbahn 40

Candy Shop 41

Künstliche Landschaften 43

Phantomsteine 45

Selbstporträt mit breiter Masse 46

Mein Auswärtstrikot 47

Auf dem Landweg 48

Textaufgaben der Logistik 49

Saugraum 50

Schwarze Quadrate Manhattan 51

Dies ist dein Einweggrill, dies ist dein Haushaltsloch 52

Bachelor & Mastodon 53

Kyoto: Regional Evacuation Site 55

Trinkwasservorrat 57

Plattentektonik 58

Seismographie 59

Schutzhelm 60

Notrucksack 61

Worst Case Scenario 62

Bannwald 63

Taschenlampe 64

Ersatzbatterien 65

Matsushima, Park des verlorenen Mondscheins 67

1 Schwarze Schildkröte des Nordens 69

2 Land des dunklen Körpers 70

3 Der Seegrasgarten 72

4 Die Kieferninseln 73

5 Tanz der Finsternis 74

6 Geschichte des Rezeptionisten 75

7 Doppelillusion 76

8 Koniferenkunst 78

9 Päonienschnee 80

Literatengarten bei Shanghai 81
Gartenplan 83
Tigerelegie 84
Mock Rock 85
Firefly Landscape Laser Light 86
Mondbetrachtungspavillon 87
Taihu-Steine 88
Graue Eminenzen 89
Scholar's Rock 90
Hirschgehege, nach Wang Wei 91

Helsinki, Sibeliuspark. Elegie 93
Eine ganz andere Antwort auf Frost 95
Stetig ausbleibender Schnee 96
Vorschriften zum Gebrauch des Gemüts 97
Birkensaft 98
Lenins Umkleidekabine 99
Wer will schon tief in der Einöde wohnen, ... 100
Man behält die Angst vor Leuten, ... 101
Teershampoo 102
Der politische Jugendstil 103

Geliehene Landschaften 105
7 Fragmente 107
Jülich – Grevenbroich – Erkelenz 108
Beim Anblick des Fuji 109
Mönch und Jungfrau 110
Platanenplakat 111
Unaufhörliches Denken an X 112
Dichterschicksal 113
Sie haben Ihr Ziel erreicht 114
Niedere Arbeiten divenhafte ausgeführt 115

Anmerkungen 117

Bernsteinpark Kaliningrad

Zum fröhlichen und freudebringenden Kampf um die Vorherrschaft des Gartens! Voraneilend, dort, wo es sich darum handelt, das eigene Land in ein Land der blühenden Gärten zu verwandeln, an dem jeder, auch der Ärmste, seinen Teil hat.

Leberecht Migge, Die Gartenkultur des 20. Jahrhunderts

Poesie ist die Muttersprache des menschlichen Geschlechts; wie der Gartenbau, älter als der Acker: Malerey, – als Schrift: Gesang, – als Deklamation: Gleichnisse, – als Schlüsse: Tausch, – als Handel.

Johann Georg Hamann, Aesthetica in nuce

Bastard

Sumpfländereien. Jemand hängt filzene Einlegesohlen in seinem verglasten Balkon an die Leine. Wolle tropft. Wäsche verblüht im Wind. Jemand bricht fliederfarbenen Flieder im Stadtpark und trägt ihn zum Bus. Ein utopisches Spiel. Die Gewänder des Logos sind abgeworfen und Buspolster jetzt am besten gekleidet.

Logistische Muster, zaristische Stoffe, gewürfelte Welt. Klotz. Block. Zwei Männer grillen am Parkplatzrand, die Post verkauft Tütensuppen, Gemüsesamen, das alles ist wahr. Vertrauensbildende Maßnahmen: Vorgärten werden mit Bindfaden eingefasst. Das Café Marzipan gibt es nicht mehr.

Sand. Backstein. Eingebnete Stadt. Rosa und fliederfarben gestrichene Gittertore, Metallstrahlen jener Sonne des Ostens, die immerzu aufgeht. Landschaft, o Sprachpanorama des Logos creator. Landschaft, halbierte, in Vorder- und Rückseite. Wie der Raum nachgibt und Dinge hervorlockt: Dauerwald. Freiflächen. Vormalis und jetzt.

Knochen

Pop-up-Park: es waren Blumenrabatten,
bepflanzt mit Metallkombinaten, bepflanzt mit
Petunienlenin, mit Stalin aus Stiefmütterchen,
Chrysanthemenchruschtschow – blüht noch einmal
auf im Bewußtsein, spricht Blumen- und Blutsprachen,
Sprachen der Macht.

Tonnen von Knochen liegen begraben unter dem Rasen.
Blüht auf und spricht Sprachen! Wer harkt hier? Wer pflanzt?
Und wer mähte? Betonblumen werden im Mai
frisch gestrichen, die Plattenbauten erneuert, die Kanten
und Kästen gekälkt; denn die Großstadt gilt als die
Mutter von Gärten.

Rede, Park, rede nur, daß ich dich sehe.
Besprich die Relikte, Reliquien, rede von deinen Raketen-
reisen ins Jenseits, von Kriegerdenkmälern, die sich mit roten
Tulpen umgeben, mit Siegen und Seufzern und mit einer
brunnendurchflossenen Gegenwart. Hier wandeln jene,
die tot sein werden.

Kunst

Der einfache Zweig und seine Beiwörter: schwank,
sanft-bewegt, dick-belaubt, lang-gestreckt.
Unter dem Zweig gehen Paare und lesen einander
Gedichte von ihren Mobiltelefonen; im Rücken
nachglühende Freilichtbühnen, regennasse
Nüchternheit.

Den Park mit Schritten beginnen. Mit jedem Blick
Gras emporschießen lassen, Asphaltwege winden, die Brücken
zu Schleifen binden. Einmal geblinzelt, die Tulpe klappt auf.
Köpfe zeigen sich über den Büschen, umflochten
von sehr komplizierten Frisuren, ihr Leib für Sekunden
füllig und grün.

Dann Bleistiftabsätze, Häkelpullover und lodernde Perlonschals,
Flamme und Schwert. Park ist der Leib des Gedankens, und ich,
Gottes Gartenberater, bespreche den Umstand, daß jede
Generation durch ihr Lustwandeln Welt erzeugt oder
entwurzelt wird. Leiber gehn, ganz in Gedanken an Büsche,
weiter.

Bunt

Kinder schwappen, Tee in Tassen, an der Elternhand.
Unter der Hand erkaltet die Liebe des Vaterlands, übt sich
in Hütekunst, Wortgewalt, Totengesprächen. Verordnet
Erholung: an jeder Laterne ein Lautsprecher.
Immer noch gilt: Alle staatlichen Feiertage
verbringt man im Park.

Sanitäres Grün. Einflußzonen für Stadtwälder. Lufthygiene.
Die Haltbarkeit eines Parks hängt ab von der Trübung.
Dekogrün. Pflanzprogramm. Hüpfburg mit Pinguinen.
Plastikbäume glitzern im Vergnügungssektor, und wieder
ist das Gesehene größer als das Gedachte. Maskierte Tiere in
Elegien. Eliten. Elysium.

Geknüpft an den Arm kleiner Mädchen ziehen
Kaninchen-, Prinzessinnenluftballons vor einem
unwirklich mächtigen Etwas mit Namen gesunde Vernunft,
trudeln rote, zur Sonne drängende Sterne. Am langen Faden
ein Panzer, sehr blank, Originalgedanke, der auf der Höhe
der Büsche tanzt.

Anmerkungen

Bernsteinpark Kaliningrad

Die Überschriften der einzelnen Teile entsprechen den Bezeichnungen für die Varietäten samländischer Bernsteinfunde.

Klar oder Schierklar: durchsichtig wie Glas, hellgelb bis bräunlichgelb

Flom oder Matt: halbdurchsichtig trüb durch eingeschlossene winzige Bläschen (Flom: Bauchfett vom Schwein, von niederdt. vlome, flach Ausgebreitetes)

Bastard: undurchsichtig satt-trüb, homogen bis wolkig

Kumst: undurchsichtig, marmoriert (Kumst: Sauerkraut, von mhd. kumpost, lat. componere)

Knochen: undurchsichtig weiß

Schaum: undurchsichtig gelblichweiß, Verwitterungsform von Knochen, leichter als Süßwasser

Schwarzfirnis: grauschwarz bis marmoriert, Holzmulm und Erde mit Harz als Bindemittel

Bunt: Mischung der Varietäten mit meist scharfen Abgrenzungen

Antik: rot bis rotbraun

Siehe außerdem: www.koenigsberger-brocken.de, ein Online-Tagebuch über eine Reise nach Königsberg/Kaliningrad von Marion Poschmann, Jörg Albrecht und Hendrik Jackson.

Kindergarten Lichtenberg

Die Kinderkombinationen der DDR wurden an ihren Eingangsbauten häufig mit Betonformsteinen versehen. Die Module zeigten in der Regel Hohlreliefs mit den Motiven Schmetterling, Fisch, Ahornblatt sowie Pappellaub, und um der kindlichen Wahrnehmung entgegenzukommen, wurden sie farbig lackiert.

Coney Island Lunapark

Geschrieben in New York 2012, nach dem Hurrikan Sandy. Neben dem New York Aquarium und zahlreichen Privathäusern wurden im Stadtteil Brooklyn auch die Fahrgeschäfte des Vergnügungsparks überschwemmt, darunter die historische Achterbahn *Cyclone*. Nach der Wiedereröffnung konnte 2014 eine neue Version der Achterbahn *Thunderbolt* eingeweiht werden, während der Betrieb der *Tornado* schon 1977 eingestellt worden war.

Künstliche Landschaften

In Japans ältestem Gartenhandbuch *Sakuteiki*, neu herausgegeben von Jirō Takei und Marc P. Keane, werden neben praktischen Bauanleitungen vor allem schamanische und geomantische Grundregeln bei der Gartengestaltung berücksichtigt. Dabei kommt insbesondere dem Kapitel *Geheimlehren zum Errichten von Steinen* zentrale Bedeutung zu:

»Wer einen Garten anlegt, wähle einen besonders prachtvollen Stein und setze diesen als den Hauptstein. Bei der Plazierung der weiteren folge man der Weisung des ersten Steins.« (*Choose a particularly splendid stone and set it as the Main Stone. Then, following the request of the first stone, set others accordingly.* – *Secret Teachings on Setting Stones*)

Kyoto: Regional Evacuation Site

Japan liegt auf dem Pazifischen Feuerring und ist im Hinblick auf die Naturgewalten eines der bedrohtesten Länder der Erde. In seinem Werk *Hōjōki* (dt.: *Aufzeichnungen aus meiner Hütte*) beschreibt der japanische Mönch Kamo no Chōmei im 12. Jahrhundert eine Periode gehäufter Katastrophenfälle: Erdbeben, Hungersnot, Sturm, Überflutungen, Brände, Seuchen und Leichenflederei brachten ihn dazu, ein Leben als Einsiedler in der Abgeschiedenheit zu wählen und die Vergänglichkeit des menschlichen Lebens zu kontemplieren.

Matsushima, Park des verlorenen Mondscheins

Matsuo Bashō, der große Erneuerer des japanischen Haiku, schildert in seinen Reisebeschreibungen *Oku no hosomichi* (dt.: *Auf schmalen Pfaden durchs Hinterland*) den Weg in den wilden Norden. Dabei begibt er sich auch auf die Spur berühmter Vorgänger, insbesondere seines verehrten Vorbildes, des Dichters Saigyō. Matsushima, eine der klassischen »drei schönsten Landschaften Japans«, nimmt in diesem Werk vergleichsweise viel Raum ein, obwohl Bashō (wohl fälschlicherweise) immer wieder ein Haiku der Sprachlosigkeit zugeschrieben wird, in dem sich angeblich seine Überwältigung ausdrückt:

Matsushima ah!

A-ah, Matsushima, ah!

Matsushima, ah!

Im Nō-Theater ist für viele Stücke des Repertoires die »Doppelillusion« oder »Doppelphantasie« ein unverzichtbares Stilmittel. Ein Wanderer kommt an einen historisch bedeutsamen Ort und trifft dort auf eine unscheinbare Person, die Auskünfte über zurückliegende Geschehnisse gibt. Im nächtlichen Traum

des Wanderers entpuppt sich die unscheinbare Person als der »genius loci«, als Geist eines unglücklich verstorbenen Kriegers, als mächtiger Landschaftsdämon oder als Pflanzengottheit.

Literatengarten bei Shanghai

In den Literatengärten Chinas, insbesondere in den klassischen Anlagen der Stadt Suzhou bei Shanghai, ahmt man spektakuläre Landschaftselemente in Miniaturform nach, so den Westsee Hangzhou, das Marmorboot aus dem Sommerpalast oder auffällige Gebirgszüge.

Vor allem aber richtet sich die Gartengestaltung nach den idealtypischen Landschaften der Malerei und der Poesie: Die künstlichen Paradiese der Tuschezeichnungen und der klassischen Gedichte werden noch einmal kunstvoll nachgebaut. Besondere Aufmerksamkeit kommt dabei bizarr geformten Steinen zu, die Karstlandschaften darstellen, schroffe Berge, Sitze der Götter.

Helsinki, Sibeliuspark

Im Haus der Arbeiterbewegung im finnischen Tampere fand 1905 eine Konferenz der Sozialdemokratischen Arbeiterpartei Rußlands statt. Hier begegneten Wladimir Iljitsch Lenin und Josef Wissarionowitsch Stalin einander zum ersten Mal.

Geliehene Landschaften

In seinem Werk *Yuan Ye*, dem klassischen Gartenhandbuch Chinas von 1631, beschreibt der Gartenarchitekt Ji Cheng erstmals die Technik der Geliehenen Landschaft, *jie jing*.

Entleihen läßt sich im Prinzip jedes Landschaftselement, und sei es ein Regenfuß, das Spiel von Licht und Schatten auf der Wand oder das Geräusch des Windes in den Bambusblättern. Es kommt darauf an, von den Gegebenheiten den richtigen Gebrauch zu machen, Banales abzuschirmen, Unerwünschtes jenseits der eigenen Mauern zu verdecken, Berückendes, etwa die umliegenden Berge oder Pagoden, in das eigene Projekt einzubetten. Dann läßt sich auch auf kleinstem Raum die ganze Weite und Kraft der Natur evozieren:

»Die Geliehene Landschaft ist der wichtigste Teil der Gartengestaltung. Hierbei gibt es verschiedene Methoden, wie das Verwenden von Nähe und Ferne, Oben und Unten, und von bestimmten Zeiten des Jahres. Doch der Reiz natürlicher Gegenstände, und dies betrifft sowohl die für das Auge wahrnehmbare Form als auch die Essenz, die das Herz berührt, muß in deinem Geist ganz gegenwärtig sein, bevor du den Stift aufs Papier setzt; nur dann hast du die Möglichkeit, ihm vollständig Ausdruck zu verleihen.«